

Vfg.:

Telefon/Miterr
Bonn, den 19. April 1993

AL 2

Über
Herrn Chef des Bundeskanzleramts

absp 27.4. RÖ

Herrn Bundeskanzler

Betr.: Ihr Telefongespräch mit Staatspräsident Mitterrand
Montag, 19. April 1993, 13.45 Uhr bis 13.55 Uhr

Hiermit lege ich einen Vermerk über das o.a. Gespräch mit der Bitte um
Genehmigung vor.

Da Sie das Anliegen Staatspräsident Mitterrands - keine türkische
Beteiligung an der Durchsetzung des Flugverbots über Bosnien-Herzegowina
- in der heutigen Kabinettsitzung gegenüber BM Kinke1 und BM Rühle bereits
angesprochen haben, gehe ich davon aus, daß dieser Punkt damit erledigt
ist.

Hartmann

(Hartmann)

*21 Mfe 21
9 2114*

Re 7187 4

7-24 Tel 6

Vfg.:

Telefon/Mit./2

GL 21

Bonn, den 19. April 1993 -

236

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Staatspräsident Mitterrand, Montag, 19. April 1993, 13.45 Uhr bis 13.55 Uhr

Nach herzlicher Begrüßung und kurzem Austausch über den beiderseitigen Osterurlaub spricht Staatspräsident Mitterrand ein Anliegen an, das - obwohl nicht mehr ganz aktuell - hohe Aufmerksamkeit verdiene: Es gehe um den überraschenden Beschluß der NATO-Führung, türkische Flugzeuge zur **Überwachung des Luftraumes über Bosnien-Herzegowina** heranzuziehen. Dies sei - hierin gebe es zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten keinen Meinungsunterschied - ein politischer wie historischer Irrtum. Man dürfe jedenfalls auf diese Art und Weise die Türken nicht auf den Balkan zurückbringen.

In diesem Sinn habe er bereits mit PM Major gesprochen und sei sich mit ihm einig gewesen, die türkischen Flugzeuge, die bereits auf italienischen Basen eingetroffen seien, nur als Reserve vorzusehen, aber nicht einzusetzen. Damit liefere man nur denjenigen neue Vorwände, die bereits jetzt in unerträglicher Weise agierten.

Er - so Staatspräsident Mitterrand weiter - gebe zwar zu, daß sein Anliegen durch das **Geschehen in und um Srebrenica** teilweise überholt sei. Aber die Frage könne sich jederzeit neu stellen. Zumindest müsse für die Zukunft sichergestellt werden, daß nicht hohe NATO-Beamte, sondern die Regierung der Mitgliedstaaten derartig wichtige Fragen entschieden.

Der Bundeskanzler äußert Verständnis und sagt zu, diesem Punkt auch von deutscher Seite nachzugehen. Er fragt sodann nach der Einschätzung der jüngsten **Entwicklung im früheren Jugoslawien**.

Staatspräsident Mitterrand zeigt sich "nicht sehr optimistisch, weil derzeit die Kroaten und die Serben dabei sind, sich zu bedienen."

...

Bosnien habe, insbes. was den moslemischen Teil angehe, praktisch keine Existenz mehr. Die Moslems seien, obwohl sie mit 40 % den größten Bevölkerungsteil stellten, auf das kleinste Territorium, insbes. auf einige größere Städte zusammengedrängt.

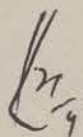
Jetzt gelte es, die Aufmerksamkeit auf Kosovo und Mazedonien zu richten.

Der Bundeskanzler fragt, wie der Staatspräsident die jüngsten Beschlüsse des Sicherheitsrates bewertet.

Staatspräsident Mitterrand betont, sie entsprächen voll den Intentionen Frankreichs, daß beim letzten Beschluß demandeur gewesen sei. Allerdings sei die Art und Weise, wie das russische Referendum abgewartet werde, etwas künstlich. Aber auch er sehe, daß Jelzin zu Hause große Schwierigkeiten habe und weitere kaum ertragen könne.

Der Bundeskanzler und Staatspräsident Mitterrand verabreden ein baldiges Wiedersehen, wofür man Termin gesondert ausmachen werde, sowie ein weiteres Telefongespräch nach dem Besuch von MP Balladur in Bonn.

Staatspräsident Mitterrand betont hierzu, zur Zeit gäbe es im Verhältnis zum Ministerpräsidenten keine Schwierigkeiten in der Außenpolitik.



(Dr. Kaestner)